

## **Weniger finanzielle Einbußen bei Kinderlosen und Rentnern**

*Die Corona-Beschränkungen spüren Familien deutlich.*

**Weimar.** Die Folgen der Pandemie unterscheiden sich je nach Haushaltstyp erheblich. Die finanziellen Auswirkungen scheinen dabei tatsächlich unter Familien am größten zu sein. Während seit Beginn der Pandemie nur 16 Prozent der Singles einen Gehaltsverlust angaben, steigt dieser in einem Haushalt mit fünf und mehr Personen auf 40 Prozent. Erklären lässt sich der Effekt möglicherweise dadurch, dass gerade Eltern mit vielen Kindern beruflich kürzer treten müssen, um die Kinder zu betreuen. „Das ist eine erschreckende Entwicklung und sollte endlich zu anderen Rahmenbedingungen für Familien führen“, so die klare Botschaft der Geschäftsführerin des Verbandes kinderreicher Familien anlässlich des Tages der Familie.

Andere europäische Länder haben die Betreuung und Beschulung von Kindern trotz Pandemie und höherer Inzidenzzahlen über den gesamten Winter und im Frühjahr nie oder nur kurzfristig ausgesetzt. Deutschland ist hier einen anderen Weg gegangen: dieser wirkt sich finanziell stark auf die Leistungsfähigkeit der Familien aus, wie die repräsentativen Cosma-Befragung der Bundesbank im Online-Panel vom Dezember 2020 ergab.

Zudem hat die Attraktivität als Arbeitnehmer in der Pandemie stark gelitten. „Bei zukünftigen Stellenbesetzungen werden wir es erleben, dass Arbeitnehmer ohne Kinder bevorzugt eingestellt werden,“ gibt Konrad zu bedenken und fügt hinzu „weil Arbeitsausfälle durch Kinderbetreuung nicht zu erwarten sind. Sie können ihre Arbeitsleistung ohne Ablenkung und Einschränkung erbringen – egal ob in Präsenz oder im homeoffice.“ Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die deutsche Wirtschaft in den nächsten Monaten und Jahren abkühlt und damit der Bedarf an Arbeitskräften abnimmt. Dann könnte auch die Bereitschaft, Arbeitnehmer mit Kindern einzustellen, sinken.

Folgerichtig ist die Sorge den Arbeitsplatz zu verlieren, unter Menschen, die in größeren Haushalten leben, am weitesten verbreitet. Am geringsten ist sie seit der Pandemie fast durchgängig unter Menschen, die zu zweit leben.

2019 lebten 80 Prozent der Thüringer allein oder in einem Zwei-Personenhaushalt. Ihre finanziellen Belastungen durch die Pandemie sind geringer als für Familien. Kinderreiche sind eine Minderheit - für die Zukunft der Gesellschaft aber essentiell. Jedes vierte Kind in Thüringen wächst in einer kinderreichen Familie auf.

Die Bundesbank schlüsselte ihre Haushaltsbefragung vom Dezember nach verschiedenen Haushaltstypen auf. Für dieses Online-Panel werden regelmäßig repräsentativ 2.000 Personen im Auftrag der Notenbank durch das Forsa-Institut befragt.